

Aber auch Smuts konnte den trostbedürftigen Plutokraten nur gute Ratschläge erteilen

ist heute mit den Diamanten- und Goldunternehmern Südafrikas sehr eng verbrüdet und steht vollkommen auf der Seite der Juden. Seine persönliche Sekretärin ist Jüdin. Er mag die fixe Idee, sich den Engländern gefällig zu erweisen, die ihn natürlich zum Kampf gegen seine eigenen Kolonialmandate bewegen. Er ist übrigens auch der Erfinder der Kolonialmandate. Nach seiner Ansicht brauche man die Kolonien nicht annectieren, sondern einfach unter Mandat zu nehmen — das wäre das Beste.

Dieser schon etwas verstaubte Völkerebglücker also hat seinen Meister und Herrn (s. w e r e n t a u s c h t). Das erkennt man auch aus den trampschafftesten Londoner Kommentaren. Die beiden Hauptpunkte, an die sich die Zeitungsreiber in ihrer Berlegenheit klammern, sind die Verpöschungen einer Offensive und größere Hilfe für die Sowjets. Dabei ist es bezeichnend, daß man in Moskau von der ganzen Rede nur diesen letzten Passus veröffentlicht, und zweifelhaft ist, ob die Sowjetgenossen in England und Amerika, die immer mehr Worte als Kanonen gaben, wieder einmal selbstauneln.

Entlastungsangriffe der Bolschewisten nördlich von Stalingrad zusammengebrochen

Besten, 22. Oktober. Nördlich von Stalingrad standen die deutschen Truppen nach den beim Oberbannbo der Wehrmacht vorliegenden Meldungen auch am 21. 10. in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Die Volksgewissen erneuerten nach schweren Vorbereitungsfeuer unter Einsatz harter Infanteriekämpfe und Panzer mit ausgelesenen Schützen ihre Entlastungsangriffe. Luftstützungsflugzeuge erkannten rechtzeitig die sich zum Angriff bereitstellenden Panzer, die darauf von deutschen und russischen Kampfflugzeugen mit Bomben angegriffen wurden. Dennoch traten die Volksgewissen an. Durch Zusammenfassung seiner Kräfte auf schmalem Raum gelang es dem Heide, in die deutschen Stellungen einzubringen. Noch bevor er diesen Zielort auszunutzen konnte, trat der Kommandeur des in diesem Abschnitt eingestellten Bataillons mit seinen Referenten zum Gegenstoß an, kämpfte sich wieder bis zur Hauptkampfstellung durch und hielt sich gegen alle weiteren Panzer- und Infanterieangriffe des an dieser Stelle zahlenmäßig überlegenen Feindes. Geheilig wurden die an anderen Kampfabschnitten eingesetzten Volksgewissen im Nahkampf ver-

nicht, so daß die deutsche Hauptkampflinie in vollem Umfang wiederhergestellt wurde.

In Stalingrad selbst nahmen die Säuberungskämpfe im Nordteil der Stadt ihren Fortgang. Durch Wegnahme der mehrerer Bunker- und Barrakadenstellungen wurde der Frontverlauf vertieft. Die Luftkräfte richteten am ganzen Tag ihre Angriffe wieder auf das große Hinterland. Die ununterbrochen eingelegenen Bomben veränderten alle Verläufe des Feindes, zwischen Schutt und Trümmern neue Verteidigungsstellungen zu errichten.

Das ganze Gelände des Herkes biete das Bild eines **Kraterlandes**, in dem die von Dedung zu Dedung springenden Bombenregen von den Bomben der Kampflinien und dem Feuer der Schlachtfelder verlost wurden.

Immer unaufhörlich Luftangriffe zu durchbrechen, leiteten die Volksgewalten nach mehrstündiger Pause wieder ihre Fliegerstaffeln ein. Deutsche Jäger nahmen sofort den Kampf auf und kürzten sich auf die anliegenden Formationen. Der Versuch, die deutschen Kampflinien von ihren Zielen abzubringen, mußte der Feind mit dem Verlust von 14 Flugzeugen bezahlen, von denen unsere Jäger 12, Flakartillerie die heiden übrigen zum Abbruch brachten.

Im Kaukasus trotz wolkenbruchartiger Regenfälle feindliche Feldstellungen durchbrochen

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Weistell des Kaukasus durchbrachen deutsche Ge-
birgstruppen fünf wolkenbruchstarker Regenfälle feindliche
Verschanzungen, nahmen in hohen Häuftenräumen zwei wich-
tige Eisenbahn- und verschanzten dabei ein Schlüsselregiment
der Sowjets. Über 1200 Gefangene wurden eingebracht,
7 Geschütze, 127 Maschinengewehre und zahlreiche sonstige
Kriegsgerät erbeutet.
Südlich des Terek driften Kämpfe.
Im Kampf um Stalingrad wurden in hartnäckigen
Einzelschlachten zehn verteidigte Erdunker und Baracken-
stellungen genommen. Das Schwerkriegsgerät der deutschen
Luftangriffe lag auf den feindlichen Stützpunkten im Nord-
teil der Stadt. Zorgelegte Luftangriffe gegen die
Front nördlich der Stadt wurden mit Unterstützung deutscher
und rumänischer Luftstreitkräfte zelllos verschieben. Die Zer-
störung der südwestlichen Verbindungen der Sowjets zu
wärs der Wolga wurde durch Kampfsingänge fortgesetzt.
An der übrigen Fronten fanden außer eigenen Stroh-
truppsingänge und der Abwehr einzelner feindlicher Vor-
stöße keine wesentlichen Kampfsandlungen statt.
Südlich Weizenmarkt tief ein überdurchschnittlicher Angriff der
Luftwaffe gegen einen sowjetischen Flugplatzpunkt Zerstörung
und Brande hervor.

In der gestern gemeldeten Luftschlacht vom 20. Oktober an der ägyptischen Front schossen italienische Jäger 44 und deutsche Jäger 11, Fiatartillerie außerdem 6 feindliche Flugzeuge ab. Am 21. Oktober wurden durch Jäger und Fiatartillerie zwölf weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwölf Flugzeuge der verbündeten Luftstreitkräfte gingen verloren.

Angriffe der deutschen und italienischen Luftwaffe richteten sich aus gestern und in der vergangenen Nacht gegen Flugstützpunkte und sonstige Anlagen der Infanterie in Ägypten.

Durch den Angriff eines gewissen feindlichen Fliegerverbandes auf westfranzösisches Gebiet hatte die französische Bevölkerung wiederum Verluste, während die Sachschäden gering waren. Jagdflieger schossen drei viermotorige Bomber ab. Außerdem verlor der Feind bei Tage zwölf weitere und über dem Südpol des besetzten französischen Gebietes je ein Flugzeug.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern feindswidrige Anlagen in Südwestengland mit Bomben, schweren Raketen sowie Ansammlungen feindlicher Landungsboote mit guter Wirkung an. In der vergangenen Nacht bombardierten Kampfflugzeuge militärische Ziele in Ostengland.

Kriegswichtige Anlagen wirksam bombardiert.

Berlin, 22. Oktober. Leichte deutsche Kampfflugzeuge stießen in den Vormittagsstunden des 21. Oktober gegen die Südwestküste der Britischen Insel vor. Im Tiefflug griffen sie einen Bahnhof mit Bomben und Bordwaffen an. Die Gleisanlagen wurden an mehreren Stellen aufgerissen. Ein großes Gebäude stürzte durch Bombeneinschläge zusammen. Bei weiterer bewaffneter Auffklärung nahmen deutsche Kampfflugzeuge in der Richtung des Dart Canals eine wirkungslos unter Bordwaffenfeuer.

In der vergangenen Nacht bombardierten deutsche Kampfflugzeuge kriegerischc Anlagen einiger Städte in Ost-England. Trotz heftiger Abwehr der britischen Flot konnten die Kampfflugzeuge ihre befohlenen Ziele anfliegen und ihre Bomben in kriegerische Anlagen abwerfen. Im Abflug beobachteten die Kampfflieger mehrere größere Brände. Die eingeleiteten deutschen Flugzeuge kehrten ohne Verluste zu ihren Startplätzen zurück.

Rom, 22. Oktober. Das italienische Nachrichtenbüro

fani melde aus La Linea: Drei Rächte hindurch wurde in Gibraltar Vulkanar gegeben, der große Donit und Verwirrung hervorrief. Die italienischen Flugzeuge griffen die Festung und den Hafen an und landeten zahlreiche Vortreffer, die Explosionen und Brände zur Folge hatten. Von La Linea aus beobachtete man die von Tunis Europa und den getroffenen Zielen aufsteigenden Rauchfäulen. Obwohl die Scheinwerfer den Himmel lagert erleuchteten und das Abwehrfeuer sehr heftig war, entfernten sich die italienischen Flugzeuge nach Erfüllung ihres Auftrages unversehrt.

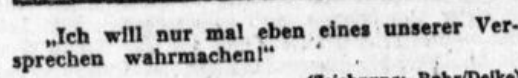
Die Versenkung des U.S.N.-Schlachtschiffes durch das italienische U-Boot „Barbarigo“.

Rom, 22. Oktober. Einige aus der Gegend des Golfs von Guinea in Gibraltar eingetroffene amerikanische Matrosen schilderten, wie Stefani aus Langer meldet, einige interessante Einzelheiten über die letzten Augenblicke des von dem italienischen U-Boot „Barbarigo“ versenkten U.S. Schlachtschiffes.

Es sei ihnen unerklärlich, so sagt die Matrosen aus, wie das italienische U-Boot so dicht an die große Einheit herankommen konnte, ohne von den begleitenden Zerstörern gesehen zu werden, die in Abständen von weniger als einer Seemeile von dem Schlachtschiff entfernt fuhren. Der Angriff erfolgte aus einer Entfernung von weniger als 1000 Metern, so daß alle vier Torpedos ihr Ziel erreichten konnten. Wenige Augenblicke vor der Explosion wurde Alarm gegeben. Doch irgend eine Reaktion war unmöglich, da das Schlachtschiff sofort, laut. Die Telegraphen hatten nicht einmal Zeit ihre Hilferufe durch den Aether zu senden. Nur wenige Schiffbrüchige entgingen der Katastrophe.



Die Schußwaffe im Anschlag, die Handgranate wurfgerecht zur Hand, pirschen sie sich an das Ungetüm heran, das drohend, einem unheimlichen Vorwelttier gleich, auf der Höhe steht.



Von Georg Hinze, z. Z. Stockholm.

Cunningham, Ritchie und selbst der populäre Anclifin sind in der Besetzung verschwunden. Das Klima in den nordafrikanischen Wüstengebieten detam ihnen nicht. In wenigen Monaten wurden an der ägyptischen Front die englischen General so rasch verbraucht, wie Kometen bei Tobruk mit britischen Panzerdivisionen aufkämme. Nun sizen neue Männer in Kairo an den Karantäns, und England spricht viel von ihnen, denn Nordafrika steht zur Zeit bei den Londoner Strategen als Kriegsschauplatz am höchsten im Kurse. Der Oberkommandierende selbst — General Alexander — ist der Welt seit Burma kein Unbekannter mehr. In den unwirtlichen, gebirgigen Gebieten Hinterindiens holte er sich seine ersten Kückzugslosordere Aber den Auf der anderen fand London etwas blash, darum begann es, für fe eifrig die Agitationstrommel zu röhren. Der Strahl des stärksten Scheinwerfers richtete sich dabei auf Sir Arthur E d d e r , den Chef der Luftstreitkräfte im Mittleren Osten oder — London so sagen pflegt — den „Mann, dem die größte Verantwortung obliegt, General Komet in der ibidigen Wüste in Schach zu halten“. Dem 23jährigen Luftmarschall sind aber außerdem noch viele andere Aufgaben zugebach. „Gleichzeitig muß er ein waches Auge auf das haben, was in Syrien und im Irak vor sich geht, und ebenso sehr das beachten, was im Mittelmeer und rings um die Küste des Roten Meeres geschieht.“

Wie schaut er aus, dieser neue Mann in einem wichtigen Brennpunkt dieses Krieges, der mit Vorhofschorbreen reichlich bedachte „Gegenspieler“ Rommels? Aus den Spalten der englischen Zeitungen schaut ein überaus gesund ausdrucksvolles Gesicht, Juchensbühnen schmal über schlanter Schultern. Selbst die eifrigsten Wortkräften des Luftmarchalls fühlten sich veranlaßt, dieses wenig impotente Zeugnis ihres neuen Stars durch einige Vergleiche etwas auszugleichen. Tedder ist im Aussehen keineswegs dem Filmfliegerpiloten Leslie Howard ungleich, sondern im Aussehen als auch in der Art, so schreiben sie. „In jedem Falle gehört er dem Offiziersstand an, den die Engländer gern mit hohen und verantwortungsvollen Aufgaben betrauen.“ Aber um ein paar unangenehmere Feststellungen kappen auch sie nicht herum: Tedder ist knabenhaft mager, etwas bleichen Leinwand und dürfte als Schallung von Sammersprossen überhäufig gewesen sein. Jetzt hat die Sonnenhitze der süßlichen Breitengrube seinem Gesicht ein einheitliches Muster gegeben.“

Aber von Generalen verlangte man ja auch nicht, daß sie wie Filmstars aus der Dürstewelle Leuchten empfahl sich als deren Unterhaltungs-sollenen Posten? Darauf wiesen die englischen Zeitungen nur sehr unbefriedigende Antwort zu geben: "Edders erster Schritt zum Lustbefehlsaber dürfte sein Vermögen gewesen sein, tall und sochlich zu kalkultieren, ohne in ungewissen Plänen zu schwelgen. Er hielt sich mit seinem Projekt immer auf der Erde und forschte dasselbe von seinen Untergebenen — wenn man dieses Gleichnis bei-

Stärker Jagdflug für die Höhenbomber gegen Malta.

Dr. v. L. Rom, 21. Oktober. Seit 11 Tagen dauern die verfrähten Angriffe der Aufständischen bei Tag und bei Nacht gegen die britische Infanterie Malta an. Die Wetterverhältnisse haben den letzten Tagen blieb ohne Einfluß auf die Kampf-Einlage. Heile Mondphaseninnahme unter dem Schutz der Luftoffensiven. Die Aufständischen sind stets hartnäckig Jagdflug begleitet. „Giornale d'Italia“ beschreibt einen Angriff gegen Bucca, bei dem über 50 Jäger die Bomber sicherten. Die „Spifire“, die über dem britischen Flugplatz freiten, wichen dem Kampfaus, so daß die Bomber ungehindert durch feindliche Jäger ihre Ziele erreichen konnten.

Ährlicher Ertrag aus den hintersten Winkeln des Landes.

Dr. v. L. Rom, 21. Oktober. Die Einnahme jenseitiger Erdölgebiete durch deutsche Truppen und die Abführung von den der Sonjematien noch verbliebenen Deliegaten im Kaufhaus hat noch Nachfragen aus Istanbul die Sonjats zu steberhaften Nachforschungen nach neuen Oelfeldern veranlaßt. Gemäß diesen Informationen wurden König des Oberlaufes des Amu Darja in Usbekien (nördlich Dschanghann) östliche Gebiete entdeckt. Zur näheren Untersuchung über die Förderungsmöglichkeit wurden Sachverständige der bolschewistischen Oelkompanie „Kalinin“ eingeleitet. Aus ihrem Bericht ergab sich, daß es sich nur um geringwertige Funde handele, deren Förderung zumal in Anbetracht der außerordentlichen Transportwierigkeiten durch die Turanische Wüste nicht lohne. Infolge der Not an Treibstoffen sah sich jedoch Moskau gezwungen, Anordnungen zur sofortigen Aufnahme der Oelförderung in Usbekien zu geben, deren Ergebnisse den Nachforschungen der sonjematigen Sachverständigen selbst zufolge zweifelhaft sein müßte.

Argentinien's Präsident begründet seine Neutralitätspolitik.

Buenos-Aires, 22. Oktober. Dem argentinischen Präsidenten wurde, wie gemeldet, ein Album mit Unterschriften überreicht, die unter dem Titel Neutralitätsplebiszit gesammelt worden waren. Bei der Ueberreichung des Albums hielt der Präsident eine Rede, in der er eine Begründung der Neutralitätspolitik der Regierung gab.

„Man spricht davon“, sagte er wütend, „dass unser Land durch diese Politik isoliert werde. Das ist ein Irrtum. Die Neutralität in America aufrecht erhalten, bedeutet die Amerikaner in sämtliche Völker, denn ich glaube nicht, dass das ein Volk gibt, das den Krieg will. Es kann zu einem Krieg gezwungen werden durch besondere Umstände, aber es wird ihn nicht aus freier Bestimmung führen. Wenn man sagt, wir wären neutral, weil wir den Krieg fürchten, so ist das falsch, denn wir haben schon wiederholt gezeigt, dass wir die Waffen zu führen verstehen.“

Gemüthe! Und — schließlich war man ja auch ja etwas
eine Vorgefalte.
„Ist die Sári noch nicht da?“ fragte sie, um dem Sch
gen ein Ende zu machen, und löste den Epithelmal
ihrem dunkelglänzenden, lockigen Haar.
„Sári . . .“ Bösche rümpfte ihr tadelndes Köschchen.
„wüßte nicht, wann die schon einmal pünktlich gew
wäre.“
„Doch! Schnappst sie einem, kaum daß sie gekommen
die besten Kanaklere vor der Nase weg“, grunzte R
schliefzig aus ihrer Ede.
„Mißsam beherrschte Ungeduld drückte sich in R
Miene aus. Kanaklere, Kanaklere — der Begriff, um
hier alles fraßte.
Ohne etwas zu erwidern, entlegte sie sich ihres U
tels. Da stand sie nun, schlank und hochgewachsen, in te
lenrottem, bis zum Hals geschlossenem Kleid. Und wie
mer, modte man sie ja und so oft schon darin gef
haben, wirkte ihre Erscheinung überausend.
Diese besondere Gabe, stets aus neue für sich ei
nehmen, gab sich auch in den Bildern der Mädchen k
in denen sich Bewunderung ohne die üblichen Vorbe
des Berufsneides spiegelte. Denn trotz aller Weisens
heit — oder vielleicht gerade deswegen — hatten sie i
in ihrer Weise lieb und saßen mit einer Art schneuen
spetts zu ihr auf.
Selt annähernd zwei Jahren verlorperte Katja di
genannte Seele des Betriebes, ein Mitelbeing zwischen
sichtsame und — ja was denn nur? Unabsehbar wie
Befugnis war auch das, was sie dazu prädestinierte. I
falls schien Ya Paloma ohne sie kaum denkbar, und
ging zu Katja, wenn man in Ya Paloma ging.
Nebenan setzte die Mault mit dem stolzen Mar
der alle Abende den eigentlichen Lustort gab. Wie
ein Signal erboben sich die Mädchen und strichen haare
Kleider glatt.
„Ja dann — auf in den Kampf“, sagte Bösche,
untergehand, und in spiegelglatter Eintracht mach
die beiden Unzer trennlichen aus dem Weg.
Stinnend blinzte Katja ihnen nach . . . Ja . . . ein
war es wohl. Ob mit Recht oder nicht — immer h
füßte sie Mitleid mit diesen jungen Dingen, die ih
nischte darin saßen, miderstige Gölze zu erdöbtem R
anzugreifen. Recht für Recht, jaohren, jahraus . .
Run aber wurde es allmählich für sie selbst Zeit.

